*UStA

Nr. 3

Sommersemester 2010

Magazin

Werbung oder Information?

Das Mensaproblem

Unisommerfest 2010

Hochschullllgruppen stellensich vor:

Das Z10

Eine Zivilklausel für das KIT

edit orial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Semester neigt sich seinem Ende entgegen und euer neuer UStA hat sich eingelebt, geradezu häuslich eingerichtet in den Räumen im Mensafoyer.
In dieser Ausgabe widmen wir uns den Themen Werbung auf dem Campus, den Bemühungen, eine Zivilklausel in die Satzung des KIT aufzunehmen und blicken zurück auf das Unifest, das am 26. und 27. Juni den Campus und die Mensa in eine Musik- und Partyzone verwandelte. In unserer Rubrik „Hochschulgruppen stellen sich vor" kannst du diesmal das Z10 kennen lernen, in der Terminübersicht erfährst du außerdem, welche Partys und Veranstaltungen dich auf dem Campus in den nächsten Tagen noch erwarten.
Bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, die vor, während und nach dem Unifest alles gegeben haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Es hat enorm viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die Neuauflage des Winterfests am 29.01.2011. Wenn du mit dabei sein möchtest – die Planungen starten jetzt - kannst du dich in der Organisation einbringen. Komm dazu einfach Donnerstags um 18:00 Uhr in den UStA, dann tagt das Festkomitee.
Doch auch politisch brauchen wir DICH im nächsten Jahr. Am 27. März findet die nächste Landtagswahl in Baden-Württemberg statt und um möglichst viele studentische Themen in die Schlagzeilen zu bringen sind wir auf eure Unterstützung angewiesen. Es muss deutlich werden, dass die Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft (1977), die chronische Unterfinanzierung der Lehre (seit 20 Jahren) und die Einführung der Studiengebühren nicht vergessen sind. 260 Tausend Studierende in Baden-Württemberg können, wenn wir alle zusammenarbeiten, beachtlichen Druck aufbauen. Ihr könnt jederzeit vorbeikommen und den UStA bei seiner täglichen Arbeit unterstützen oder euch im Arbeitskreis Freie Bildung einbringen (Dienstags um 19 Uhr).
Aber auch Urlaub muss mal sein, deshalb wünschen wir euch viel Spaß während der vorlesungsfreien Zeit bzw. viel Erfolg bei euren Klausuren und Prüfungen.

Euer

*UStA
Uni Karlsruhe

Hier könnte dein Name stehen...

*

Wir suchen ReferentInnen

Wenn du Dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde Dich bei uns.

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder Eurer Fachschaft.
Redaktion: UStA
Layout: Yannick Oster
erstellt mit „Scribus"
Druck: Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage: 1000 Exemplare
Titelbild: Yannick Oster
V.i.S.d.P.: Anselm Laube
UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
http://www.usta.de/
umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden gehalten werden? Dann kannst Du Dich für unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen. Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

http://www.usta.de/drupal6/newsletter

Inhaltsverzeichnis

4 Werbung oder Information? - Das Mensaproblem.

4 Umweltfreundlich oder Sicherheitsrisiko? - Das Fahrradproblem.

5 Eine Zivilklausel für das KIT

6 Umstellung der Mensakarten

6 Treffen für Studierende mit Kind(ern)

7 Lieblingsopfer Studis? - die Karlsruher Polizei gerne bei Studierenden

8 Hochschulgruppen stellen sich vor: Das Z10

9 Unisommerfest 2010 - Erstmals Programm an zwei Tagen

Die örtliche Presselandschaft am KIT besteht vor allem aus kleinen oder kommerziellen Veröffentlichungen. Bis vor Kurzem gab es außerdem das auf eine lange Tradition zurückblickende ventil. Bereits 1953 erschien die erste Ausgabe, und zu seinen besten Zeiten wurde das ventil an allen technischen Hochschulen Deutschlands sowie an der ETH Zürich verteilt. Aus dieser Tradition heraus hat es sich das ventil zur Aufgabe gemacht, über die Uni zum Mitreden zu schreiben. Ob Interviews, Berichte, Tipps oder Trends: Aktualität und der Spaß am Lesen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Du! brauchst ein Ventil?

Nachdem die vom AStA herausgegebene Zeitschrift aufgrund des Mangels an Nachwuchs eine kleine Zwangspause einlegen musste, hat sich jetzt eine neue Redaktion konstituiert. Und ventil sucht immer neue MitarbeiterInnen. Wenn ihr also Lust auf eine kreative Ergänzung zum Studium habt, schaut mal bei der legendären Karlsruher Studierendenzeitung vorbei. SchreiberInnen, DichterInnen, DenkerInnen, PoetInnen, LayouterInnen, Comic-ZeichnerInnen, OrganisatorInnen u.a. sind immer gern gesehen.

Das nächste Treffen findet am 25. Oktober 2010 um 17.00 Uhr im UStA-Büro statt. Schreibt uns bei Interesse doch einfach eine E-Mail.

Kontakt: info@usta.de, http://www.usta.de/ventil

Werbung oder Information?

Das Mensaproblem.

von Noah Fleischer, Manuela Lemmer, Sarah Puch

Habt ihr auch das Gefühl auf dem Weg in die Mensa durch eine Dauerwerbesendung zu laufen? Mit dieser und ähnlichen Beschwerden kamen in den letzten Tagen zahlreiche Studierende in den UStA. Auch uns ist diese Entwicklung schon länger kritisch aufgefallen. Bezüglich des Werbeaufkommens stehen wir auch in engem Kontakt mit dem Studentenwerk, dem die Flächen vor und in der Mensa gehören. Aus diesen Gesprächen wollen wir euch einen Zwischenstandsbericht geben und euch um eure Meinung bitten.

Das Studentenwerk hat die Vermarktung der Flächen an die Deutsche Hochschulwerbung (DHW) abgegeben und bekommt dafür jährlich einen Grundbetrag zuzüglich einer einnahmenabhängigen Prämie ausgezahlt. Die Planung der Werbung findet aber trotzdem in Absprache mit dem Studentenwerk statt, sodass der Einfluss auf die Werbepartner und die Art der Werbung gewahrt bleibt. Insbesondere für die Einhaltung der Sicherheitstechnischen Bestimmungen, wie z.B. das Freihalten von Rettungswegen und Feuerwehrzufahrten ist nach wie vor das Studentenwerk vor Ort zuständig.

Auch wenn viele Kommilitonen von der Werbung genervt sind, betont das Studentenwerk stets, dass die Studierenden vom hohen Werbeaufkommen auch profitieren. Da das Studentenwerk nicht gewinnorientiert arbeite, flößen die Werbeeinnahmen in Form von Mensasubventionen oder kulturellen Angeboten zurück an die Studierenden. Außerdem gäbe es auch Studierende, die das Informationsangebot zu schätzen wüssten.

Trotz der angesprochenen Vorteile häufen sich die Beschwerden, vor allem durch die Großaufgebote einiger Konzerne wie z.B. der Allianz oder RWE fühlen sich Studierende belästigt. Auch das teils aggressive Flyern von Formaxx und dem ADAC, der Studierende bis auf die Mensatreppen verfolgte, wird von den meisten abgelehnt. Neben diesen professionellen und kommerziellen Werbeträgern geht zudem die studentische Werbung häufig unter. Die studentischen Gruppen haben aber wenig Alternativen um ihre Kommilitonen zu erreichen. Gerade durch diese Gruppen wird aber das kulturelle und soziale Leben auf dem Campus getragen, nicht von externen Unternehmen.

Wir sind uns bewusst, dass auch das Flyern von studentischen Gruppen schnell zu einem kritischen Werbeaufkommen führen kann, diese Problematik muss aber separat gelöst werden.

Falls auch du dich auf dem Weg in die Mensa durch Werbung gestört fühlst, kannst du dich an die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerks wenden, die auch das Beschwerdemanagement verwaltet. Am einfachsten geht das per Mail an pr@studentenwerk-karlsruhe.de. Ihr könnt Beschwerden gerne auch mit einem Foto ergänzen. Übrigens ist dies auch die richtige Adresse für alle weiteren Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge, die ihr an das Studentenwerk schicken wollt.

Natürlich interessiert auch uns eure Meinung zum Thema Werbung vor der Mensa. Deshalb freuen wir uns über Mails an umag@usta.de

Umweltfreundlich oder Sicherheitsrisiko?
Das Fahrradproblem.

Wie im Artikel angesprochen ist das Studentenwerk für die Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien zuständig. Im Zuge unserer Gespräche kam auch die mittägliche Fahrradsituation zur Sprache. Auch wenn die Feuerwehr nach eigener Aussage die Drahtesel einfach überrollen bzw. zusammen schieben würde, blieb die Frage nach Fluchtwegen aus der Mensa raus und Zufahrtswegen für Krankenwägen im Raum stehen. Wir bleiben in Kontakt mit dem Studentenwerk, freuen uns aber auch über eure Anregungen und Ideen um das Problem zu lösen. Generell bitten wir euch eure Fahrräder so abzustellen, dass der Zugang und Ausgang der Mensa für täglich über zweitausend Studierende gewährleistet bleibt.

Eine Zivilklausel für das KIT

von Anselm Laube

Im Rahmen der Ausgestaltung einer ersten Satzung für das KIT, die ab dem Herbst des nächsten Jahres die Universitäts-Grundordnung ablösen wird, setzt sich die Studierendenschaft für die Aufnahme einer Zivilklausel für ganz KIT ein.

Zivilklausel – was ist das?

Dem Forschungszentrum Karlsruhe als ein Zentrum der Atomforschung in Deutschland wurde bei seiner Gründung eingeimpft, dass die dort geleistete wissenschaftliche Arbeit nie mit irgend einer Form der Waffenforschung zusammentreffen sollte. Mittel war dabei die so genannte Zivilklausel, die Teil des GmbH-Vertrags war. Die Forschung darf ausschließlich friedlichen (zivilen) Zwecken dienen, demzufolge sind militärische oder zivilmilitärische Forschung („dual use") ausgeschlossen. Unter den KIT-Mitgliedern des Großforschungsteils genießt die Zivilklausel aufgrund der jahrzehntelangen guten Erfahrungen einen außerordentlich guten Ruf.

KIT – und nun?

Mit der kompletten Verschmelzung der beiden KIT-Teile, wie sie vom Präsidium gewünscht ist, geht einher, dass Forschungsbereiche in Instituten, Programmen und Zentren vermischt werden. Ein völliger Verzicht auf eine Zivilklausel wäre grob fahrlässig, es wäre nicht mehr auszuschließen, dass in Karlsruhe an Atomwaffen geforscht wird. Auch ist es praktisch nicht umsetzbar, das Verbot von Militärforschung in der fusionierten Organisation zu teilen - selbst wenn die ForscherInnen am KIT ihre in den letzten Monaten aufgrund der getrennten Finanzströme eingeübte Schizophrenie noch ausbauen würden.

Urabstimmungsbeschluss

Im Januar 2009 hat sich die Studierendenschaft der Uni Karlsruhe per Urabstimmungsbeschluss für die Einführung einer Zivilklausel für ganz KIT ausgesprochen. In Streitfällen soll der Senat durch einen einstimmigen Beschluss feststellen können, ob ein Forschungsprojekt militärischen Charakter hat oder nicht. Da der damaligen Forderung, die Zivilklausel in das KIT-Gesetz mit aufzunehmen, nicht nachgekommen wurde, versuchen wir nun, einen entsprechenden Passus in die Grundsatzung zu schreiben.

Zivilklausel jetzt!

Dass die Argumente der Landesregierung in Stuttgart, eine Zivilklausel sei mit der Freiheit von Forschung und Lehre nicht vereinbar, blanker Populismus waren, zeigt die Entscheidung der Eberhard Karls Universität Tübingen, die seit dem 17. Dezember des letzten Jahres in ihre Präambel folgenden Satz aufgenommen hat:
„Lehre, Forschung und Studium an der Universität sollen friedlichen Zwecken dienen, das Zusammenleben der Völker bereichern und im Bewusstsein der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen erfolgen."
Auch spricht die Tatsache, dass das MIT (Massachusetts Institut of Technoloy), das oft als Vorbild für die Karlsruher Bundesuniversität genannt wird, nur zivile Forschung betreibt, dafür, dass in Karlsruhe sehr gute Lehre und Forschung auch unter Verzicht auf die militärische Komponente geleistet werden kann.

Die Bemühungen von Seiten der Studierenden und Vertretern des Campus Nord werden dabei unterstützt von vielen Mitgliedern des KIT, Parteien, Gewerkschaften und über 100 internationalen Persönlichkeiten.

Auch wenn in den letzten Jahrzehnten nur wenige Kriege auf europäischem Boden ausgetragen wurden, ist der Zustand in der Welt – die Kriege u.a. in Afghanistan, dem Irak, Sudan und Somalia zeigen es – kritisch, und verschiedenste Gruppen versuchen beständig ihren Einfluss auf Macht, Diamanten und Öl, oder neuerdings vermehrt auf Ressourcen wie Trinkwasser zu stärken. Lasst uns Karlsruhe zu einem Zentrum der Wissenschaft einer besseren, friedlicheren Welt formen, wir möchten nicht aufgrund der Unterfinanzierung der Lehre auf Drittmittel für zweifelhafte Forschungsprojekte angewiesen sein.

Euer UStA bleibt an dem Thema dran und wird euch über den weiteren Verlauf der Verhandlungen informieren.

Umstellung der Mensakarten

von Sarah Puch

Wenn ihr Anfang August in der Mensa nicht mehr mit eurer Karte bezahlen könnt, müsst ihr keinen Schreck bekommen. Zu diesem Zeitpunkt beginnen die Mensen in Karlsruhe mit der Umstellung der Mensakarten (Fricards / KITCards).

Was bedeutet das für euch?
Erstmal, könnt ihr nun eure Karte auch mit einer EC-Karte aufladen und spart euch somit das Bargeld. Ausserdem hat eure Karte nun einen neuen, besseren Sicherheitsstandard.

Was müsst ihr dafür tun?
Einfach in eurer Mensa oder Cafeteria vorbeigehen und eure Karten an den Automaten umkodieren lassen. In der Mensa am Adenauerring findet ihr die Automaten hinter dem Treppenaufgang zu Linie 1 und 2 im Erdgeschoss. Es werden auch nette Mitarbeiter da sein, um alle eure Fragen zu beantworten. Am Besten macht ihr das bald, denn nach der Übergangszeit könnt ihr eure Karte sonst mit der alten Kodierung nicht mehr benutzen.

Warum der Aufwand?
Unser altes System ist dem Fortschritt zum Opfer gefallen und wird nicht mehr weiterentwickelt bzw. unterstützt.

Wenn ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr eine Mail an mensakarte@studentenwerk-karlsruhe.de schicken oder im UStA vorbeikommen. Wir helfen euch gerne weiter.

Treffen für Studierende mit Kind(ern)

von Nadja Brachmann

Das Studileben ist für Studierende mit Kind(ern) nicht gerade leicht. Kinderbetreuung, Studium und Nebenjob müssen unter einen Hut gebracht werden.

Oft sind gute Informationen zu den verschiedenen Themen schwer zu finden und müssen mühsam zusammengetragen werden.

Deswegen bietet das autonome Frauenreferat des UStA in der Vorlesungszeit jeden zweiten Donnerstag (in ungeraden Wochen) das ElternCafé an. Es soll Euch die Möglichkeit geben, andere Studierende mit Kind(ern) kennenzulernen und eure Erfahrungen und Informationen auszutauschen.

Termine in den Semsterferien:
05. August 2010
16. September 2010
14. Oktober 2010

Bei weiteren Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Schreibt einfach eine E-Mail an: frauen@usta.de oder kommt einfach zu meiner Sprechstunde (jeden Donnerstag von 11.30 Uhr bis 13.15 Uhr).

Lieblingsopfer Studis?

Warum man den Eindruck hat, dass die Karlsruher Polizei gerne bei Studierenden abkassiert

von David Schiebener

Wer in den letzten Wochen mit dem Fahrrad die Ampel am Kronenplatz überquerte, lief Gefahr, eine teure Überraschung zu erleben - Polizisten fingen die Radfahrer ab, die die Fußgängerampel (bei grün!) überquert hatten, und kassierten Bußgelder von 125€. Die juristisch korrekte, aber an dieser Stelle mäßig sinnvoll erscheinende Begründung: Theoretisch hätte man an der Autoampel links abbiegen müssen und die war rot.

Wer hier reine Böswilligkeit unterstellt, urteilt womöglich zu oberflächlich - ein wichtiges Motiv könnte auch die Verbesserung der städtischen Finanzlage sein, die durch den U-Strab-Bau bald ziemlich prekär sein wird. Durch geschickte Verkehrsplanung und Ampelprogrammierung in den letzten Jahrzehnten hat die Stadt rund um den Campus ein ertragreiches Jagdrevier für ihre Bußgeldjäger geschaffen. An mehreren Stellen hat man die Wahl, StVO-konform einen zehnminütigen Umweg zu machen, oder eben kurz auf einem Radweg in die "falsche" Richtung zu fahren. Und wer die hiesigen Fußgängerampeln strikt beachtet, hat vermutlich keine echte Chance, die Regelstudienzeit einzuhalten.

Ich möchte hier keinesfalls rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr verteidigen. Wer durch seine Fahrweise andere Menschen gefährdet, sei es auf dem Fahrrad oder im Auto, gehört aus dem Verkehr gezogen. Auch Fahrräder ohne Licht stellen ein Risiko für ihre BenutzerInnen dar, ebenso wie für ihre potentiellen Kollisionsgegner. Aber ich habe Verständnis dafür, wenn jemand, der fünf Minuten an einer roten Ampel wartet und dabei nur während zehn Sekunden von Autos passiert wird, sich verarscht fühlt.

Unbeliebt bei Fahrrad fahrenden Studierenden:
Eine Ampel im roten Zustand

Angesichts des großen Engagements, das die Polizei bei der Verfolgung bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeiten zeigt, sollte man nun erwarten, dass sie bei der Bekämpfung echter Verbrechen noch viel größeren Einsatz zeigt. Passend zum Thema ist eines der häufigsten Diebstahlvergehen der Fahrraddiebstahl. In Karlsruhe gibt es jährlich ca. 3500 registrierte Fälle - da angesichts eines weitverbreiteten Pessimismus über die Aufklärungsrate dieses Verbrechenstyps kaum jemand so einen Diebstahl meldet, dürfte die tatsächlich Zahl weit höher liegen.

Die diesen beeindruckenden Zahlen gegenüberstehenden Polizeimaßnahmen machen einen eher mickrigen Eindruck - eine oberflächliche Recherche bei ka-news.de ergab seit 2004 gerade mal fünf Berichte über Verhaftungen von Fahrraddieben. Dabei handelte es sich aber immer nur um 2-3 "Männer jüngeren Alters" oder Jugendliche, die mehr oder weniger per Zufall erwischt wurden und die maximal ein kleines Lager mit gestohlenen Fahrrädern und Fahrradteilen im Keller hatten. Einen Schlag gegen Verbrechensstrukturen in der Größenordnung, die für den Umschlag von einigen tausend Fahrrädern pro Jahr alleine in Karlsruhe nötig sein müssen, gab es offenbar nicht. Jagt die Polizei womöglich lieber Fahrradfahrer als Fahrraddiebe? Einfacher ist das bestimmt.

Wir haben kürzlich Kontakt zur Stadtverwaltung aufgenommen, um derartige Themen zu diskutieren. Dort signalisierte man Gesprächsbereitschaft und verwies für die meisten Themen an andere Stellen, die hoffentlich dafür verantwortlich sind. Falls dabei etwas herauskommt, erfahrt ihr es im nächsten Umag. Außerdem gab man uns den wenig aufbauenden Hinweis, dass durch die U-Strab-bedingt immer zahlreicher zu erwartenden Baustellen die Verkehrssituation im Zentrum wohl in den nächsten Jahren kontinuierlich schlechter werden wird.

Einen kleinen Lichtblick zum Abschluss: Die Stadtverwaltung hat angeregt, dass wir ihr eine Wunschliste schicken können, wo wir in der Stadt gerne Fahrradständer (oder mehr davon) hätten. Hiermit also der Aufruf an euch: Schreibt mir an oeko@usta.de, wo eurer Meinung nach Fahrradständer fehlen oder zu wenig vorhanden sind. Auch über sonstige Kommentare und Anregungen freue ich mich natürlich.

Hochschulgruppen stellen sich vor

Das Z10

von Eva Lang

Die ganze Karlsruher Studierendenschaft ist gestresst und im straffen Zeitplan des Bachelortums gefangen.... Ganz Karlsruhe? Nein! Ein kleines Studentenzentrum mitten im Herzen der Oststadt leistet erbitterten Widerstand gegen das reine durchexerzieren des Studiums. Das Studentenzentrum Z10 ist ein ehrenamtlicher Verein, der sich der Förderung der Kultur und Kommunikation verschrieben hat. Unterstützt vom Studentenwerk Karlsruhe organisieren wir Events wie Cocktailabende, Konzerte, Lesungen, Kurzfilmabende und ein Sommerfest, sowie diverse Themenabende (wir, die Profis, nennen diese "Krümel").

Alle diese Veranstaltungen sind für Euch natürlich kostenlos!

Im Erdgeschoss befindet sich unser kleines Café, das seine Pforten unter dem Semester Montag, Mittwoch und Freitag von 12-01 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 12-18 Uhr für alle öffnet, die es sich zum Zeitschriftenlesen, Lernen oder auch Faulenzen gemütlich machen und währenddessen 'nen Kaffe, Tee oder 'ne Cola schlürfen. Natürlich haben wir nicht nur ein weit gefächertes Angebot an antialkoholischen Getränken, sondern bieten auch Cocktails, verschiedene Biere, Weine und diverse Shots an. Über 100 Spiele, darunter sämtliche Spiele des Jahres, die Euch natürlich kostenfrei zur Verfügung stehen, runden unser Kneipenangebot ab.

Immer freitags veranstalten wir für euch verschiedene Krümel; das sind Abende an denen wir unser Café unter einem bestimmten Motto dekorieren und auch für euren Gaumen besondere Specials anbieten. Hier gilt natürlich: Am meisten Spaß machts, je mehr mitmachen, deshalb kommt bei den entsprechenden Themen gerne auch entsprechend gekleidet oder ausstaffiert.

An den ersten drei Samstagen im Monat finden in unserem Café dann verschiedene Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Theater statt.

An jedem dieser Abende stehen Studenten wie Du und ich ehrenamtlich hinter der Theke, die für Dein Leib und Wohl sorgen. Das Zurückbringen von Tassen, Gläsern usw. ist nicht nur ein schönes Danke für unsere Arbeit, sondern Pflicht für jeden Café-Besucher. Denn nur mit Eurer Hilfe können wir die Getränkepreise so extrem niedrig halten. Und wer nun schon ein paarmal bei uns war und selbst Lust hat für einen Abend hinter der Theke zu stehen, kann sich einfach in den Ausschank-Plan eintragen. Als Belohnung für deinen Einsatz kannst Du, je nach kommunikativer Ader, neue Leute kennenlernen und wirst von uns kostenlos mit Speis und Trank verwöhnt.

Außerdem kannst du bei uns auch günstig Räume für deine Party mieten oder unseren Flügel im Klavierzimmer benutzen. Beantragen kannst du das immer Donnerstag abends auf unserer Vereinssitzung im Z10 in der Zähringerstraße 10 um 20 Uhr. Wir freuen uns auf Dich und Deine Freunde!

Unisommerfest 2010

Erstmalig Programm an zwei Tagen

von Manuela Popp

Das Unifest, seit Anbeginn ein riesiges Eintagesspektakel, bot diesen Sommer zum ersten Mal an zwei Tagen Programm. Neben dem musikalisch ausgerichteten Samstag wurde am Sonntag das WM-Achtelfinale England – Deutschland im Forum übertragen.

Am Samstag, den 26.6. fand das eigentliche Unisommerfest statt, am Tag darauf war das komplette Unifest-Team für die Übertragung des Fußballspiels auf den Beinen. Anstatt den Sonntag wie sonst „nur" fürs Abbauen zu nutzen, wagten wir etwas, glaubten an die Leistung der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und trafen damit voll ins Schwarze. So übertrugen wir Sonntag Nachmittag das Spiel Deutschland – England, das mit einem grandiosen 4:1 Sieg für Deutschland endete, bei gefühlten 43 Grad im Schatten auf der Forumswiese. Aber nun erstmal der Reihe nach.

Am Samstag öffneten um 15 Uhr die Stände im Außenbereich – im Forum und am Paulckeplatz vor dem Alten Stadion – und um 16 Uhr wurden planmäßig The PuddNheads auf die Bühne gerufen. Die junge Karlsruher Band gewann ihren Auftritt beim letztjährigen New.Bands.Festival und präsentierte auf dem Unifest zum ersten Mal ihre neue Platte. Sie legten damit einen grandiosen Start für das musikalische Programm hin. Etwas versetzt begann um 16:30 Uhr auch das Programm auf der Karlsruher Bühne, das Spinnefeind mit deutschsprachigem Pop-Punk eröffneten. Wiederum auf der Forumsbühne standen die vier Jungs von mofa stilecht im Tennisdress auf der Bühne. Lieder wie „Im Gras" passten bestens zum sonnigen Nachmittag. Ab 17:45 Uhr war die ebenfalls noch sehr junge Band Empty Beauty auf der Karlsruher Bühne zu begutachten, deren tanzbarer Indie Rock vom Publikum gefeiert wurde. Als dritter Act auf der Forumsbühne präsentierten Skafield ihre Version des Skapunks und lieferte damit den passenden Soundtrack zum Sommer.

Um 20:30 Uhr hatte das Publikum die Wahl zwischen Cris Cosmo auf der Karlsruher Bühne und dem Achtelfinale Ghana – USA auf der Forumsbühne. Ein großer Teil der Gäste entschied sich für Musik, so dass Cris Cosmo vor einem randvollen Paulckeplatz spielte; er wurde vom Publikum lautstark gefeiert. Nebenan bei der Fußballübertragung war die Stimmung sehr entspannt und ein großer Teil des Publikums verfolgte die Begegnung im Gras sitzend. Der 2:1 Sieg von Ghana nach Verlängerung kam bei den Gästen gut an und brachte lautstarke Begeisterung im Publikum hervor. Nur langsam leerte sich danach das Forum und der laue Abend hielt einige Besucher bis in die späten Abendstunden im Freien. Trotzdem war die Schlange am Einlass für den Innenbereich, der ab 21 Uhr öffnete, nicht eben kurz. Vor allem Olli Schulz, der als Headliner um 0:45 Uhr auf der Festsaalbühne spielen sollte, lockte viele Besucher nach drinnen.

Eröffnet wurde der Innenbereich aber erst einmal von den Trip Tapes, die ihren Psychedelic Rock aufs Publikum losließen. Direkt darauf folgten Piazumanju, die mit ihrer energiegeladenen Sängerin und der von ihnen selbst als Gyps'n'Roll bezeichneten Musik die Stimmung anheizten. Als danach Olli Schulz mit seiner Band die Bühne betrat, war der Festsaal komplett gefüllt. Der Auftritt des sympathischen Sängers kam bestens beim Publikum an und zeigte wieder einmal das gute Händchen unserer Bandbooker. Den Abschluss bildeten die Karlsruher von Mr. Winterbottom, die mit ihrem Dance-Pop die Menge noch einmal richtig zum Tanzen brachte und zum Schluss das Publikum mit auf die Bühne bat. Die Zuschauer kamen dieser Aufforderung bereitwillig nach und Mr. Winterbottom schloss mit einem 90er-Jahre-Medley unter viel Beifall das Programm auf der Festsaalbühne.

Auf unseren drei Tanzflächen wurde ebenfalls beste Unterhaltung geboten. Der unifesterprobte DJ MPJ heizte den Tanzwütigen in der Disco in der Neuen Mensa ein, während im Reggae/Dancehall-Bereich Selecta Tabou, Selecta TuffJon und die Karls-

ruher Bashment Warriors die Leute zum Schwitzen brachten. Im Studentenhaus, das wieder den beliebten Drum'n'Bass & Dubstep Burnout Floor beherbergte, legten ab 22 Uhr Crank Frank, Vop, Dasaty, der Grazer DJ Fistognasticated und massl auf und hielten die Menge bis zum Schluss in Bewegung. Im Loungebereich in den Räumen der ehemaligen Pastaria konnte Wein und Whiskey bei entspannter Pianobegleitung genossen werden; ebenfalls sehr geschätzt war bei den Temperaturen der Mensainnenhof, der bis in die frühen Morgenstunden randvoll mit gut gelaunten Gästen war.

Nach einigen frühmorgendlichen Umbauten öffneten wir dann am Sonntag Nachmittag gegen 14 Uhr erneut die Stände im Forum, um das bereits mehrfach erwähnte Achtelfinale Deutschland – England zu übertragen. Dafür hatten wir eine große Leinwand an der Rückwand der Forumsbühne aufgebaut und konnten so ungefähr 1500 Fußballfans das Spiel zeigen. Die Freude über den Sieg der deutschen Fußballmannschaft war groß und so ging auch der zweite Tag mit zufriedenen Gästen zu Ende.

Wir danken allen Helfern, die sich teilweise bis zur völligen Erschöpfung ins Zeug legten und damit dieses verlängerte Unifest möglich gemacht haben. Insbesondere gilt der Dank den Helfern von AKK, Z10 und Hadiko, die wieder einmal mit viel Material das Unifest unterstützt haben. Für die Betreuung von Ständen bedanken wir uns bei den Fachschaften Geo, Etec, Wiwi, Physik, Mathe/Info und MachCIW, den Hochschulgruppen Queerbeet und Grüne Hochschulgruppe, sowie dem AKK, Z10 und dem Hadiko. Machts gut und bis zum nächsten Mal!

Wer beim nächsten Winterfest im Januar 2011 als Helfer dabei sein will, wer gute Programmideen oder Bandvorschläge hat, oder wer einfach seinen Senf zum Unifest loswerden möchte, schreibt eine Mail an kultur@usta.de. Bands können sich unter booking@usta.de bewerben.

ReferentInnen gesucht!

Ökoreferat

Du isst vegan, wäschst dich ohne Seife und lässt Stechmücken gerne von deinem Blut naschen? Dann ist die Arbeit als ÖkoreferentIn vielleicht genau das Richtige für Dich! Aber auch wenn du dich in dieser Beschreibung nicht wiederfindest, bist du im UStA herzlich willkommen.

Zu den Aufgaben des Ökoreferats gehört im Prinzip alles, was im weitesten Sinne mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu tun hat. Ob es nun um die Verwendung von Recyclingpapier geht, die Bekämpfung von Energieverschwendung und das Finden von Energiesparmöglichkeiten, die Herkunft und Transparenz des Essens in der Mensa oder die Verkehrssituation auf dem Campus und in der Stadt.

Was Du mitbringen solltest, sind Spaß an der Sache, unbrechbarer Kampfgeist, hochfliegender Idealismus und kreative Verhandlungsstrategien.

Finanzreferat

Du bist engagiert, rechenstark und kannst gut organisieren? Dann ist die Arbeit als FinanzreferentIn vielleicht genau das Richtige für Dich!

Das Finanzreferat ist zuständig für alle finanziellen Angelegenheiten der Unabhängigen Studierendenschaft.

Zu Deinen Aufgaben gehört deshalb vor allem die Geschäftsführung der drei Vereine des UStAs. Dabei hast du bis zu 12 Angestellte zu koordinieren und Jahresumsätze bis 350.000 Euro zu bewältigen. Zugleich wirst Du stellvertretender Vorsitzender des UStAs und musst jährliche Haushaltspläne aufstellen.

Was Du mitbringen solltest, ist ein guter Umgang mit Finanzen. Du solltest rechenstark und auch im größten Chaos in der Lage sein, die diversen Konten und Vereine gut und sicher im Blick zu haben. Dabei ist es Dir selbst überlassen, wie Du Dir deine Zeit einteilst.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

Die neue Beitragsmarke ist da!

Zur Unterstützung der politischen Arbeit, Studienberatung, Sozial- und Kulturarbeit und vieler anderer Dienstleistungen

- jetzt an der UStA-Theke!